

Oberösterreichisches Landesarchiv.

54. Jahresbericht (1950).

Archivräume.

Durch die großen Umbauten, welche die Allgemeine Sparkasse Linz an ihrem Dienstgebäude auf der Promenade gegenwärtig ausführen läßt, hat sich die Vornahme bedeutender Umstellungen in den dem Landesarchiv seit dem Jahre 1927 im rückwärtigen Trakt zugewiesenen Depoträumen als notwendig ergeben. Die Archivbestände, welche sich im ersten Geschoß befanden, mußten in das zweite Stockwerk geschafft werden, wo sie in dem von der Sparkasse freigemachten östlichen und westlichen Seitenflügel Unterkunft fanden. Nunmehr sind sämtliche Archivkörper in diesem Stockwerk vereinigt. Dank dem besonderen Entgegenkommen der Sparkassendirektion hat das Landesarchiv durch diese Veränderungen, welche viel Zeit und Arbeit erforderten, keine Einbuße an Archivraum erlitten.

Zur Linderung der Raumnot im Landesarchivgebäude, Promenade 33, wurde in das Dachgeschoß ein geräumiges Mansardenzimmer eingebaut, das für die Aufbewahrung von Einrichtungsgegenständen und Ausstellungsvitrinen Verwendung findet.

Alle Bemühungen, für die Archivbestände, welche während des letzten Krieges in die Klöster St. Florian und Kremsmünster verlagert wurden und sich noch immer dort befinden, neue Depots in Linz zu erhalten, sind bisher erfolglos gewesen. Die Benützung vieler Archivalien bleibt dadurch auch weiter sehr erschwert.

Am Landesarchivgebäude sind die letzten Schäden aus der Kriegszeit zur Gänze behoben worden. Eine in einem angenehmen Farbenton gehaltene Erneuerung der Außenseiten gibt dem alten Bau wieder ein freundliches Aussehen.

Erwerbungen.

Unter den Erwerbungen der letzten Jahre steht das Schloßarchiv Greinburg im Hinblick auf seine geschichtliche Bedeutung und seinen Umfang an erster Stelle. Der Generaldirektion des Österreichischen Staatsarchivs, welche den großen Bestand (rund 15 Tonnen) dem Landesarchiv übergab, gebührt für die Durchführung besonderer Dank.

Das Archiv umfaßt 948 Urkunden vom Jahre 1300 an, gewaltige Mengen von Aktenfaszickeln und Handschriften der Herrschaften Greinburg (mit Ruttenstein, Kreuzen und Arbing), Prandegg-Zellhof, Aich und Ulmerfeld (mit Hagberg, Krenstetten und Edla). Zum Archivbestand gehören noch die Registratur Greinburg seit 1823 und eine Patente-Sammlung 1762—1850. Der Heimatforschung wird hier ein reichhaltiges, bisher unbenütztes Quellenmaterial erschlossen.

Das Linzer Domkapitel hat Archivalien der aufgehobenen Klöster Baumgartenberg, Waldhausen und Windhaag übergeben, die bis in das 18. Jahrhundert zurückreichen. Sie bilden eine Ergänzung der bereits seit Jahren im Landesarchiv verwahrten Reste der genannten drei Archivkörper (51. Jahresbericht des Oberösterreichischen Landesarchivs im Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines, Bd 93, 1948).

Die Reihe der im Landesarchiv verwahrten Stadt- und Marktarchive hat durch das Marktarchiv Frankenmarkt, das ein wertvolles Taiding vom Jahre 1521 enthält, durch das Marktarchiv Sankt Georgen im Attergau (24 Urkunden und einige Akten) und durch Reste des Kommunalarchivs Weitersfelden einen Zuwachs erfahren. Von der oberösterreichischen Frauenklinik in Linz wurden Gebärprotokolle, Findlingsbücher und Normalien aus der Zeit 1787—1900 abgetreten.

Vom Präsidium des Oberlandesgerichtes Wien hat das Landesarchiv fünf Kisten mit oberösterreichischen Fideikommißakten übernommen.

An kleineren Erwerbungen sind zu verzeichnen: Pfarrurbar Kreuzen, 15. Jahrhundert (Pfarramt Kreuzen), Sammelhandschrift aus dem Stift Ranshofen, „Miscellanea von geistlichen Befelchen“ 1683 und zwei Briefprotokolle des Marktes Sarleinsbach 1554—1652 (Pfarramt Sarleinsbach), Briefprotokoll des Pfarrhofes St. Marien 1790—1796 (Bezirksgericht Neuhofen a. d. Kr.), zwei Urkunden aus dem Marktarchiv Vöcklamarkt 1723 und 1794, Jahrmarktbestätigung für Engelhartzell durch K. Rudolf II. 1580 (Spende Amtsrat Benezeder), Zunftordnung der Zimmerleute von Perg 1707 (Spende Doktor Brachmann).

Von der im Österreichischen Staatsarchiv, Abteilung Kriegsarchiv, vorhandenen Josephinischen Landesaufnahme aus den Jahren 1764—1787 wurden von den auf Oberösterreich bezüglichen

79 Sektionsblättern photographische Reproduktionen käuflich erworben.

Ordnungsarbeiten.

Zu den reichhaltigsten, alle Zweige einer Grundherrschaft als Obrigkeit und Wirtschaftseinheit betreffenden Archiven zählt das Herrschaftsarchiv **Obernberg**. In fünf Teilen kamen die Bestände von 1897 bis 1927 ins Landesarchiv, wo sie lange Zeit ungeordnet und daher unbenützt waren. Das inhaltsreiche Archiv ist nunmehr durch Oberlehrer i. R. Georg Grüll unter Beihilfe Karl Schendls gesichtet und verzeichnet worden. Es umfaßt 17 Urkunden (1435—1665), 883 Schuberbände Akten, 419 Handschriften und 59 Sammelbände mit Patenten und Verordnungen. Die geringe Urkundenzahl ist wohl aus der Ablieferung der älteren Bestände nach Passau, bzw. an das Hauptstaatsarchiv München zu erklären.

Die Aktenbestände reichen bis in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts zurück und spiegeln die passauische und österreichische Verwaltung, die französische Militärregierung und königlich-bayrische Regierung wider. Ein mannigfaltiger Niederschlag verschiedener Verwaltungs-Organisationen! Aus der reichen Fülle des Archivmaterials können nur einige wichtige Aktengruppen hervorgehoben werden. Verträge zwischen Bayern, Passau und Österreich, Schloßinventare und Gerichtsakten reichen bis 1525 zurück. Unter den Vogtei-Schriften verdienen Kirchenrechnungen seit 1524 und Akten über Wiedertäufer, Reformation und Gegenreformation besondere Erwähnung.

Alle Zweige der Verwaltung werden vielseitig beleuchtet. Instruktionen für Pfleger und Akten über das Amtspersonal beginnen mit 1561. Das Handwerksleben in seiner bunten Gestaltung findet reichen schriftlichen Niederschlag. Für die Ortsgeschichte harren große Bestände der Erschließung; die Akten über den Markt **Obernberg** allein füllen 34 Schuberbände und beginnen mit dem 16. Jahrhundert. In die Untertanenverhältnisse (Leibgeding, Freistift, Freihöfler) führen die Akten von 128 Faszikeln hinein. Von den Handschriften sind die mit dem Jahre 1566 beginnenden Diensturbare und Grundbeschreibungen (seit 1665) mit inhaltsreichen Aufzeichnungen hervorzuheben.

Das Obernberger Herrschaftsarchiv bietet dem Heimatforscher für alle Zweige der Verwaltung und Wirtschaft mannigfaltigen, bisher noch gänzlich unbekannt gebliebenen Stoff.

Von G. Grüll sind im abgelaufenen Jahre die Marktarchive Aigen, Oberneukirchen und Waizenkirchen geordnet und verzeichnet worden. Es sind kleine Archivrörper, die insgesamt 14 Urkunden (1608—1834), 91 Handschriften und 121 Schubertbände mit Akten seit dem 15. Jahrhundert enthalten. Erwähnenswert sind das Privileg-Transsumpt von Aigen mit Abschriften von acht Marktfreiheiten 1362—1708, das Marktbuch von Oberneukirchen (1485) und die Marktfreiheiten von Waizenkirchen (1593) in Abschriften aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Eine Inventarisierung des Archivs des Schiferschen Erbstiftes Eferding ergab 113 Urkunden (1336—1762), 104 Handschriften, darunter ein Kopialbuch aus dem 15. Jahrhundert und 19 Schubert mit Akten.

Da Teile des Stadtarchivs Grein in der Kriegs- und Nachkriegszeit in Unordnung geraten sind, hat Friedrich Schober eine Neuaufstellung vorgenommen.

Archivbenützung.

Seit der Einrichtung eines geräumigen Benützersaales hat die Zahl der mit archivalischer Forschungsarbeit beschäftigten Personen stark zugenommen. Zu den regelmäßigen Besuchern zählt ein ständig wachsender Kreis von Heimatforschern, denen für ihre Tätigkeit die vortrefflich ausgestattete Fachbücherei des Landesarchivs gute Dienste leistet. Da das Institut mit den österreichischen Hochschulen in engen Beziehungen steht, werden junge Historiker häufig auf oberösterreichische Themen verwiesen. Im letzten Jahr haben 22 Dissertanten die hiesigen Archivbestände ausgewertet. Zur Unterstützung auswärtiger Archivbenützer sind zahlreiche Archivalien an wissenschaftliche Institute und Dienststellen (Gemeinden und Pfarrämter) entlehnt worden.

Die Aktenausleihe an Landes- und Bundes-Dienststellen ist sehr groß, da wichtige neuere Registraturen im Landesarchiv verwahrt werden. Die Überprüfung der geschichtlichen Daten bei Markterhebungen und der wieder in Zunahme begriffenen Ansuchen um Verleihung des Erbhoftitels an bäuerliche Familien, die seit mindestens

200 Jahren ihr Anwesen bewirtschaften, zählt auch zum Aufgabenkreis unseres Institutes.

Wiederholt ergab sich Gelegenheit, bei besonderen Anlässen der breiten Öffentlichkeit historisch wertvolle Stücke zu zeigen. So wurden bei der großen Ausstellung „1000 Jahre christliche Kunst in Oberösterreich“ im Landesmuseum alte Handschriften und Akten, die sich auf das Kunstschaffen im Lande beziehen, in Vitrinen aufgelegt. Bei Festlichkeiten in Aschach a. d. D., St. Georgen a. d. G., Waizenkirchen und Wolfsegg, die zur Pflege des Heimatsinnes auch die Blicke der Besucher in die Vergangenheit dieser alten Marktsiedlungen zurücklenkten, stellte das Landesarchiv seltene Schriftdenkmale bei. Ebenso war es an der Ausstellung „50 Jahre Linzer Markt“ mit Archivmaterial beteiligt.

Archivschutz, Registraturen.

Ein wirksamer Archivschutz läßt sich nur durch regelmäßige Besichtigung der Archive und durch Fühlungnahme mit den Besitzern erreichen. Besteht Gefahr, daß Archivalien zugrunde gehen oder verschleppt werden könnten, dann trifft das Landesarchiv Vorkehrungen für deren Einziehung. Manche Amtsstellen bemühen sich um einen geeigneten Raum und nehmen Anleitung und Hilfe seitens unseres Instituts für eine Archivordnung gerne entgegen. Vorbildlich hat die Marktgemeinde Waizenkirchen in Zusammenarbeit mit der dortigen Sparkasse für die Unterbringung ihrer Schriftdenkmale gesorgt, indem sie einen feuersicheren und trockenen Raum im prächtig erneuerten Sparkassengebäude ausfindig machte. Daher erfolgte auf einer in Waizenkirchen veranstalteten Kulturtagung die Rückgabe des vorher in Linz inventarisierten Marktarchivs in die Obhut des Bürgermeisters.

In Fortsetzung der Bereisungen, die sich seit Jahren gut bewähren, wurden drei Stadt- und Marktarchive, drei Schloßarchive, ein Grundbuch- und ein Zunftarchiv überprüft, bzw. besichtigt. Von den Pfarrarchiven, deren Aufzeichnung im Jahre 1947 begonnen wurde, erfolgte bei 14 katholischen und 11 evangelischen Pfarreien die Aufnahme der Bestände.

Eine Einflußnahme auf die Heimathäuser in der Richtung, daß sie wertvolle Archivstücke gesichert aufbewahren und nicht dem grellen Licht aussetzen, hat sich in einigen Fällen als notwendig gezeigt.

Die Beaufsichtigung der Registraturen und Überprüfung der Aktenausscheidungen gehört zu den wichtigen Aufgaben des Landesarchivs. Es wurden zwei Bezirkshauptmannschafts- und 13 Gemeinde-Registraturen revidiert und Weisungen für eine entsprechende Unterbringung und Ordnung erteilt. In wiederholten Fällen suchten Archivbeamte die Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden auf, um die Registraturleiter an Ort und Stelle zu beraten. Sechs Amtsstellen haben die beabsichtigte Aktenskartierung zur Genehmigung angezeigt.

Handbücherei.

Auf den Ausbau der Bücherei wird seit Jahrzehnten besondere Sorgfalt verwendet, weil bei den ungünstigen Bibliotheksverhältnissen in Oberösterreich sowohl für die wissenschaftliche Forschung als auch für die Verwaltungstätigkeit eine gediegene Fachbücherei dringend notwendig ist.

Getreu einer jahrhundertealten Tradition der oberösterreichischen Stände stellt die Landesregierung alljährlich reichliche Geldmittel für die Ausgestaltung der dem Lande gehörigen Bibliotheken zur Verfügung. Dadurch konnte das Landesarchiv im Jahre 1950 seine Bücherbestände um 705 Werke mit 860 Bänden vermehren. Es wurden alle geschichtlich bedeutsamen Neuerscheinungen auf dem österreichischen Büchermarkt angeschafft. Leider war die Einstellung wichtiger in Deutschland und in der Schweiz verlegter Druckwerke bei dem ungünstigen Umrechnungskurs nur in bescheidenem Ausmaß möglich.

Bedeutende Lücken weist die in der Bücherei vorhandene Literatur zur österreichischen Geschichte auf. Die Aussendung von Wunschlisten an Antiquariate hat die Erwerbung wertvoller Werke zu angemessenen Preisen ermöglicht. Unter den zahlreichen Ankäufen verdienen hervorgehoben zu werden: Vivenot-Zeißberg, Quellen zur Geschichte der deutschen Kaiserpolitik Österreichs (5 Bände), Hurter, Geschichte Kaiser Ferdinands II. (11 Bände), Ausgewählte Schriften Erzherzog Karls (7 Bände). Von dem Prachtwerk, „Österreichische Kunsttopographie“, das bereits 30 Bände umfaßt, fehlt nur mehr der vierte Band. Die Abteilung Geschichte des 19. Jahrhunderts, des ersten Weltkrieges und der Nachkriegszeit konnte um wichtige Veröffentlichungen bereichert werden. Auf die

Memoirenliteratur zur Geschichte des zweiten Weltkrieges wurde besonders Bedacht genommen und Schrifttum von den auf der politischen und militärischen Bühne führenden Persönlichkeiten (Churchill, Ciano, Eisenhower, Rommel, Speidel u. a.) erworben.

In die bereits vorhandenen Quellenpublikationen reihten sich neu erschienene Bände der Monumenta Germaniae historica, die Regesten Ottos II., das von H. Fichtenau herausgegebene Babenberger Urkundenbuch, 1. Band, und das Tiroler Urkundenbuch, 2. Band, ein. Die wertvolle Reihe der großen geschichtswissenschaftlichen Zeitschriften kann durch das Wiedererscheinen reichsdeutscher Organe, wie der Historischen Zeitschrift, Vierteljahrsschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Archiv für Kulturgeschichte und des Deutschen Archivs für Erforschung des Mittelalters fortgesetzt werden.

Einzelne Spender führten der Bibliothek ältere juristische Werke (Grotius, Puffendorf, Martini) und Abhandlungen zur Geschichte des Sozialismus zu. Aus Resten der ehemals reichhaltigen Bibliothek des Militärwissenschaftlichen Vereines und des Linzer Hausregimentes konnte das Landesarchiv seine Bücherbestände ergänzen. Der British Council in Wien spendete die Akten zur deutschen Auswärtigen Politik 1918—1945, 1. Band.

In der gut ausgestatteten Buchbinderwerkstätte, die im abgelaufenen Jahre neue Kästen und Tische erhielt, wurden Archivinventare und zahlreiche Bücher eingebunden, beschädigte Handschriften und Druckwerke ausgebessert und viele in einem Archivbetrieb erforderliche Arbeiten (Anfertigung von Schuberbänden und Mappen) ausgeführt. Das Institut hat durch die geschulte Fachkraft eine rasche Erledigung der Aufträge erzielt und Kosten erspart.

Wissenschaftliche Arbeiten.

Dem Landesarchiv obliegen nicht bloß die Aufgaben einer Zentralstelle für den Schutz der Schriftdenkmale im ganzen Land, es ist auch bemüht, die landesgeschichtliche Forschung zu pflegen und Bausteine zu einer alle Zweige des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens erfassenden Heimatkunde zusammenzutragen. Für die Bestreitung der Druckkosten stellte die oberösterreichische Landesregierung finanzielle Mittel bei, welche die Veröffentlichung mehrerer wissenschaftlicher Arbeiten gestatteten.

Vom Urkundenbuch des Landes ob der Enns ist das von Hans Sturmberger bearbeitete Register zum 10. Band bereits im Druck fertiggestellt. Einen verheißungsvollen Anfang bedeutet die Herausgabe von Mitteilungen des oberösterreichischen Landesarchivs. Für den ersten Band haben nur Archivbedienstete Abhandlungen, acht an der Zahl, beigesteuert. Er bietet eine Übersicht über die reichen Bestände des Landesarchivs und die wirtschaftsgeschichtlichen Quellen. Der Wert der Fachbücherei und die Bedeutung der Registraturen werden gewürdigt und Beiträge zur oberösterreichischen Archivgeschichte veröffentlicht. Das vielgestaltige Ämterwesen der alten Stände findet eine eingehende Beleuchtung.

In einer dritten vermehrten Auflage gibt Ignaz Zibermayr in seinem Buch „Das oberösterreichische Landesarchiv in Linz“ eine grundlegende Darstellung von Werden, Zweck und Aufgabe eines Zentralarchivs sowie von den engen Beziehungen zwischen Archivwesen und Geschichtswissenschaft. Eduard Straßmayr hat das seit 1891 bis 1934 in zwei Bänden bereits zusammengefaßte Schrifttum zur Heimatgeschichte nunmehr in seiner „Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1935—1948“ fortgesetzt. Vom gleichen Verfasser wurde in der mit zahlreichen Bildtafeln ausgestatteten Arbeit „Das Landhaus in Linz“, die Baugeschichte, politische und kulturelle Bedeutung dieses Monumentalbaues auf Linzer Boden eingehend behandelt.

Eine auf breiter Grundlage aufgebaute Geschichte der oberösterreichischen Wirtschaft von Alfred Hoffmann geht der Vollendung entgegen und wird im Laufe des Jahres 1951 im Druck erscheinen.

Für das von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften herausgegebene Jahrbuch der österreichischen Wissenschaft, 2. Jahrgang (1949), hat Erich Trinks den Teil „Archive“, soweit er Oberösterreich betrifft, bearbeitet. Seiner im Jahre 1948 erschienenen Arbeit über Unterweißenbach hat Friedrich Schober eine auf gründlichem Quellenstudium aufgebaute Ortsgeschichte von Königswiesen angereicht. Die Schätze des Freistädter Stadtarchivs wollen die „Freistädter Geschichtsblätter“ auswerten, deren erstes Heft der Zusammenarbeit von G. Grüll und F. Schober zu danken ist. Bei den Oberösterreichischen Heimatblättern und dem Jahrbuch der Stadt Linz sind Archivbeamte ständige Mitarbeiter.

Personal.

Die oberösterreichische Landesregierung hat Landesoberarchivar Dr. Erich Trinks mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1951 zum Wirklichen Hofrat ernannt.

Dr. Hans Sturmberger ist mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1950 zum Landesarchivar II. Klasse ernannt worden. Das Mitglied des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, Dr. Alois Zauner, hat am 1. Dezember 1950 den Dienst im Landesarchiv als Vertragsbediensteter angetreten. Friedrich Schober wurde mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1951 zum Oberrevidenten, Anna Grims mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1950 zum Kanzlei-Oberoffizial ernannt.

An der Tagung der österreichischen Archivdirektoren, welche am 16. und 17. Oktober 1950 in Wien stattfand, nahm der Archivleiter teil. Es wurden verschiedene Fragen des Archivwesens eingehend besprochen und Erfahrungen gegenseitig ausgetauscht.

Dr. Eduard Straßmayr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [96](#)

Autor(en)/Author(s): Straßmayr Eduard

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesarchiv. Jahresbericht \(1950\). 46-54](#)